

## USA: Christlicher Politiker will Homosexuelle bekämpfen

**Mit Roy Moore wird voraussichtlich in Kürze ein Politiker in den mächtigen US-Senat einziehen, der Homosexuelle aus religiöser Überzeugung bekämpfen will – und sich dabei wenig um Gesetze oder die Trennung von Kirche und Staat schert.**



Roy Moore, einer der erbittertesten Gegner von LGBTI-Rechten in den USA, hat am Dienstag die republikanischen Vorwahlen in Alabama gewonnen. Damit wird der 70-Jährige mit grosser Wahrscheinlichkeit im Dezember in den US-Senat gewählt werden.

Bei einer parteiinternen Stichwahl setzte sich Moore mit 55 Prozent der Stimmen gegen den etwas moderateren Kandidaten Luther Strange durch, der von Präsident Donald Trump unterstützt wurde. Am 12. Dezember muss er sich in den Senatswahlen dem Demokraten Doug Jones stellen. Im erzkonservativen Alabama gilt die Wahl des Republikaners bereits jetzt praktisch als ausgemachte Sache.

Moore erklärte nach seiner Wahl, er wolle Präsident Trump helfen, Amerika "wieder grossartig" zu machen. "Aber man kann Amerika nicht gut machen, ohne den obersten Ursprung dieses Gutseins anzuerkennen, den obersten Ursprung unserer Gesetze, unserer Freiheit und unserer Regierung – nämlich den allmächtigen Gott", so der evangelikale Christ.

### **Moore: "Homosexuelles Verhalten" schlimmer als Kindesmissbrauch**

In den vergangenen Jahrzehnten hat Moore bereits wiederholt mit seinen ultrakonservativen Ansichten für Empörung gesorgt. Der Anwalt sorgte nach seiner Wahl zum Chef-Richter Alabamas 2002 für Schlagzeilen, als er bei einem Sorgerechtsstreit einem Vater Recht gab, obwohl dieser die Kinder missbraucht hatte. Grund: Die Mutter war eine Lesbe, die wegen ihres "homosexuellen Verhaltens" nicht in die Nähe von Kindern gelassen werden sollte. Das Skandal-Urteil wurde später von einem Berufungsgericht wieder aufgehoben.

Moore wurde während seiner Karriere auch zwei Mal aus dem Alabama Supreme Court, dem höchsten Gericht des Bundesstaates, ausgeschlossen, weil er seine Macht missbraucht hatte. Die erste Suspendierung erfolgte 2003, als er sich weigerte, die Anordnung eines Bundesgerichts umzusetzen und die biblischen zehn Gebote vom Justizgebäude in der Hauptstadt Montgomery zu entfernen.

2012 wurde Moore erneut in das Amt gewählt; seine zweite Suspendierung erhielt er vier Jahre später, weil er sich unter Berufung auf seinen christlichen Glauben geweigert hatte, gleichgeschlechtliche Eheschliessungen in Alabama zu erlauben. Damit widersetzte er sich gegen die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der USA, der die Ehe im Juni 2015 für Schwule und Lesben geöffnet hatte. Moore beschuldigte vor seiner zweiten Absetzung "Atheisten, Homosexuelle und Transgenderpersonen", eine Kampagne gegen ihn zu führen.

Wiederholt sorgte Moore mit LGBTI-feindlichen Aussagen für Wirbel. So bezeichnete er Transpersonen generell als "geisteskrank". Ausserdem behauptete er, die angebliche Verfolgung von Gegnern der Ehe-Öffnung in den USA sei vergleichbar mit der Verfolgung von Juden in Nazi-Deutschland.

## **LGBTI-Aktivisten appellieren an Wähler**

LGBTI-Aktivisten hoffen, dass bei der Wahl am 12. Dezember doch noch allen Vorhersagen zum Trotz der demokratische Kandidat das Rennen machen kann. Daher rief Eva Kendrick von der LGBTI-Organisation "Human Rights Campaign" in Alabama alle Wähler auf, "der Politik des Hasses" eine Absage zu erteilen. Bei den letzten Senatswahlen konnten die Republikaner den Sitz aber jeweils deutlich gewinnen – mit rund zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen.

Der US-Senat zählt 100 Mitglieder und ist neben dem mehr als vier Mal so grossen Repräsentantenhaus massgeblich an der Gesetzgebung beteiligt. Die Kammer enthält ausserdem viele Kontrollfunktionen gegenüber dem Präsidenten – bei einem Impeachment-Verfahren gegen den Präsidenten nimmt es etwa die Funktion eines Gerichts ein und kann das Staatsoberhaupt mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit des Amtes entheben.

queer.de / 28.9.2017